

SPORT

Sonnige Zeiten mit Schröder?

TSV SONNEFELD Beim Landesliga-Schlusslicht sind alle mit der Arbeit des Cheftrainers zufrieden. Die Vertragsverlängerung war Formsache, obwohl der Klub abgeschlagen das Tabellenende zielt. Mittelfristiges Ziel: Unter die Top 10 im Fußballkreis.

Sonnefeld - Als sich der Traditionsclub in einer sehr prekären Situation befand und mehrere Trainerkandidaten dem TSV wegen fehlender Perspektiven Körbe gaben, sagte Heiko Schröder, ohne groß zu zögern, zu. Der 51-jährige Versicherungsangestellte aus Coburg übernahm das schwierige Amt beim angeschlagenen Landesligisten TSV Sonnefeld und hat dies bitte heute nicht bereut – trotz ausbleibendem Erfolg.

Dafür ist ihm Louis Kappenberger sehr dankbar. Der Vorsitzende lobt seinen Cheftrainer trotz der schlechten Tabellensituation über den grünen Klee: „Heiko ist ein akribischer Arbeiter und er macht unsere Mannschaft mit jeder Trainingseinheit besser.“

Langfristige Planung

Von Beginn an war klar, dass diese Zusammenarbeit nicht nur ein Jahr hält. „Wir wollen langfristig mit ihm planen“, sagt Kappenberger, der den Vertrag vor kurzem über die laufende Saison um ein weiteres Jahr mit dem langjährigen NLZ-Coach aus Coburg verlängert hat.

Den Abstieg aus der Landesliga hatten er und seine Mitspieler von Beginn an mit einkalkuliert, schließlich war der Aderlass nach der letzten Serie zu groß. In der nächsten Saison wollen die Sonnefelder allerdings alles andere als „Kanonenfutter“ sein. Ganz im Gegenteil, geht es nämlich nach den Vorstellungen von Schröder, dann spielt er 2019/2020 mit seiner Elf eine gute Rolle in der Bezirksliga Oberfranken West. Wir haben uns mit dem Übungsleiter, der seinen Kader bereits zur ersten Trainingseinheit wieder zusammen geholt hat, über die aktuelle und über die künftige Situation sowie über einige Veränderungen im Klub unterhalten. Zudem nimmt TSV-Vorsitzender Louis Kappenberger Stellung zu der ehrgeizigen Vereinsidee, einen Kunstrasenplatz auf dem Hartplatz-Areal des TSV zu bauen (siehe unten).

Hallo Herr Schröder, Sie sind sich mit den Verantwortlichen des TSV Sonnefeld schnell einig geworden. Was gab den Ausschlag für die Vertragsverlängerung?

106

Gegentore in 22 Spielen musste der TSV Sonnefeld in der Landesliga-Saison bisher „schlucken“. Allerdings spielte die Schröder-Elf in den beiden Derbys gegen den FC Coburg und den FC Lichtenfels jeweils zu Null!

INITIATIVE

Kappenberger: „Kunstrasen statt beliebter Spielekonsole“

Sonnefeld - Nach dem Rückzug des Hauptsponsors Eduard Mühlherr im Sommer 2018 hat sich der TSV Sonnefeld finanziell inzwischen wieder gefangen. Jetzt gibt es sogar Pläne für einen Kunstrasenplatz.

Wir wollten vom jungen Vereinschef Louis Kappenberger wissen, ob ein solcher Platz tatsächlich für den Verein realisierbar ist.



Die vermeintliche Skepsis bei Heiko Schröder täuscht. Der 51-jährige Cheftrainer des TSV Sonnefeld weiß ganz genau, was er will. Foto: Dirk Meier

Heiko Schröder: Das war einfach. Ich fühle mich in Sonnefeld sehr wohl. Die junge Vorstanderschaft hat den Verein wieder auf Kurs gebracht. Es mag absurd klingen, aber wir haben als vermeintlich abgeschlagener Tabellenletzter eine bemerkenswert gute Stimmung, die mir das Gefühl gibt, hier noch lange nicht fertig zu sein. Vielmehr freue ich mich auf eine sicherlich ruhigere Folgesaison.

Aber dass die Landesliga-Saison extrem schwer wird, war allen Beteiligten von Beginn an klar. Haben Sie mit so vielen Gegentoren gerechnet?

Befürchtet vielleicht schon, aber vor allem gehofft, dass es mit etwas Glück und gezieltem Training ja auch anders kommen könnte. Letztlich sind viele Tore erst in den letzten Minuten gefallen, als sich das Team körperlich wie mental nicht mehr auf der Höhe befand. Das war ärgerlich, ist aber vergleichsweise einfach abstellbar.

Das 0:0 gegen Ihren Ex-Klub FC Coburg und die anderen Erfolgserlebnisse wie der überraschende Heimstieg gegen Lichtenfels waren deshalb Balsam auf den aufgeregten TSV-Wunden, oder? Natürlich waren das für alle Be-

„Wir leben in einer Leistungsgesellschaft. Die Freizeitgestaltung der Jugendlichen ist von Leistungsdruck geprägt, den sie im schulischen und häuslichen Umfeld erfahren.“

HEIKO SCHRÖDER
Trainer TSV Sonnefeld

teiligten tolle Erlebnisse. In den Derbys waren die Jungs sicherlich noch etwas motivierter und die Gegner dafür eher unerklärlich nervös oder unkonzentriert. Für mich als Trainer ist die Steigtigkeit in der Entwicklung entscheidend und diese war über die gesamte Hinserie erkennbar.

Der Abstieg ist trotzdem kaum zu verhindern, welche Rolle wollen Sie in der nächsten Saison in der Bezirksliga spielen? Zunächst einmal wollen wir die Rückrunde so erfolgreich wie

möglich bestreiten, und danach werden wir sehen, was herauskommt. Nachdem nahezu alle Spieler ohne zu zögern für die kommende Saison verlängert haben, werden wir versuchen, uns mit gezielten Verstärkungen weiter zu entwickeln und eine überwiegend siegreiche Folgesaison zu spielen.

Der Kader muss qualitativ, aber auch quantitativ aufgestockt werden. Was planen Sie in personeller Hinsicht und gab es schon Veränderungen zur Winterpause? In der Tat müssen wir uns breiter aufstellen und befinden uns in einigen vielversprechenden Verhandlungen. Um das funktionierende Gefüge leistungsfähig zu halten, suchen wir junge, intelligente Spieler, die lernwillig und erfolgshungrig sind.

Und wie lautet das Fernziel des TSV Sonnefeld? Der Verein sieht sich mittelfristig unter den Top 10 im Fußballkreis. Da ist es unabdingbar, sich vermehrt im Nachwuchsbereich zu engagieren. Das war nicht zuletzt auch ein Grund, mich hierher zu verpflichten. Man ist bestrebt, die Trainerpositionen aller Nachwuchsmannschaften mit aktuellen oder ehemaligen Spielern aus der ersten Mann-

schaft zu besetzen, die ihrerseits die notwendigen und hilfreichen Lizenzen dafür erwerben.

Was sagen Sie zu dem Vorwurf, dass das Niveau auf den Fußballplätzen in den letzten Jahren schlechter geworden ist? Wird in der Jugendarbeit zu wenig getan? Auch ich nehme ein vor allem technisch sinkendes Niveau wahr, sehe das jedoch etwas differenzierter. Taktisch ist das Niveau zumindest in den überregionalen Ligen eher gewachsen. Wir leben in einer Leistungsgesellschaft. Die Freizeitgestaltung der Jugendlichen ist geprägt von Leistungsdruck, den sie in ihrem schulischen und häuslichen Umfeld erfahren.

Da bleibt wenig Raum für spielerische Aktivitäten, die dann bequemerweise zu Hause und nicht unter freiem Himmel stattfinden. Vereine haben sich anzupassen, wenn sie weiterhin eine Fußballmannschaft stellen möchten. Um die Jugendlichen bei der Stange zu halten, sind sie qualifiziert auszubilden. Das erfordert deutlich mehr Engagement in die Nachwuchsarbeit als bisher, qualitativ wie quantitativ.

Die Fragen stellte
Christoph Böger

„Unser Hartplatz kann leider nicht mehr punkten.“



LOUIS KAPPENBERGER
Vorsitzender
TSV Sonnefeld

FUTSAL

Wer fährt zur „Bayerischen“?

Kronach - Die Dreifachturnhalle am Kronacher Schulzentrum ist am Sonntag Schauplatz der Hallenbezirksmeisterschaft der Herren. Die jeweils drei besten Hallenmannschaften der drei oberfränkischen Spielkreise gehen an den Start. Diese neun Teams haben sich über die jeweilige Hallenkreismeisterschaft dafür qualifiziert. Komplettiert wird das Feld vom ATS 07 Hof/West, der als Meister der Futsal-Bezirksliga 2018 am Turnier teilnehmen darf.

Der Kronacher Hallenmeister SV Friesen trifft in der Gruppe A im Eröffnungsspiel auf die Futsal-erprobten ATS-Kicker (12.30 Uhr), und danach auf den Bayernligisten und Vorjahres-Fünften SpVgg Bayern Hof. Zwischen diesen drei Teams ist ein spannender Kampf um die ersten beiden Plätze zu erwarten, die zur Teilnahme am Halbfinale berechnen. Nur Außenseiterchancen haben hingegen die beiden Kreisligisten FC Creußen (Kreis Bayreuth) und Tüttschengereuth (Kreis Bamberg).

In der Gruppe B wird der TSV Mönchroden, der als Kreismeister des Spielkreises Coburg/Kronach/Lichtenfels ins Rennen geht, hoch gehandelt. Mit dem amtierenden Bezirksmeister FC Oberhad befindet sich ein weiterer Titelkandidat in dieser Gruppe, auch wenn der FCO im Finale der Bamberger und Bayreuther Hallenkreismeisterschaft dem FC Creußen mit 0:3 unterlag. Ebenso verlor Wiesla Hof sein Kreisfinale gegen die SpVgg Bayern Hof (0:1). Der SG Regnitzlosau und der TSV Stockheim als dritter Vertreter aus dem Kreis Coburg/Kronach komplettieren die Gruppe.

Die Vorschulrunde, für die sich die beiden besten Teams jeder Gruppe qualifizieren, beginnt um 17.15 Uhr. Das Finale ist für 18 Uhr vorgesehen. Der Turniersieger qualifiziert sich für die bayerische Hallenmeisterschaft am 26. Januar in Stadtbergen bei Augsburg. Dort sind sieben Bezirksmeister und der Vizemeister aus Schwaben am Start. ct

Fußball-Notiz

Benjamin Fischer wechselt zum FC Coburg

Hafenpreppach/Coburg - Benjamin Fischer, aktuell Spielertrainer beim Kreisligisten SV Hafenpreppach, wechselt zur neuen Saison zum FC Coburg. Bei den Vestekickern wird der 27-jährige Cheftrainer einer Mannschaft des Nachwuchsleistungszentrums.

Benjamin Fischer

Welches Jugendteam er übernehmen wird, steht noch nicht fest. Mit Hafenpreppach feierte Fischer in den vergangenen Jahren große Erfolge. In der Spielzeit 2016/17 führt er den Klub von der A-Klasse in die Kreisklasse 3, in der die Hafenpreppacher aktuell den achten Platz belegen. ct